

Betreff: Bericht aus Kenia: Drohende Hungerkrise nach Dürre und Unruhen



eNews | 29. März 2008

Sehr geehrte Damen und Herren,

14 Millionen Menschen stehen in Somalia, Kenia und in Teilen Äthiopiens vor einer akuten Hungerkrise. Wenn der ersehnte Regen auch in diesem Monat ausbleibt, droht Millionen von Menschen der Verlust ihrer Lebensgrundlage oder sogar der Hungertod.

Besonders dramatisch ist die Lage in Kenia. Die Unruhen nach den Präsidentschaftswahlen im Dezember 2007, die Dürre und die enorm gestiegenen Lebensmittelpreise lösten eine schwere Hungerkrise im Land aus.

Unser Sprecher Thomas Schwarz berichtet aus Kenia:

So können Sie helfen:

Mit **5 Euro** helfen Sie einem Notleidenden Menschen mit einer Wolldecke.

12 Euro kostet eine Packung hochkonzentrierte Nahrung für unterernährte Kinder. Hier ist eine monatliche Spende sehr sinnvoll.

65 Euro kostet ein Überlebenspaket für eine sechsköpfige Familie.

[» Online spenden](#)

Blog aus Kenia



Der Pressesprecher von CARE DL Thomas Schwarz schreibt aus Kenia. Diskutieren Sie mit!

[weiter](#)

CARE Deutschland-Luxemburg ist Träger des Transparenzpreises 2007.



Mehr Informationen darüber
finden Sie auf www.care.de.

Jane Biyaki ist 32 Jahre alt und verkauft Obst und Gemüse in Kibera, einem der größten Slums in Afrika überhaupt. Dort, am Rande der Hauptstadt Kenias, hat sie seit 10 Jahren ihren Verkaufsstand. Ihr Geschäft ist eines der Wenigen, die während der Unruhen nicht zerstört wurden.

Jane Biyaki bleibt am Ende des Tages selten Geld für das Essen ihrer Kinder übrig. "Wir essen seit Monaten nur Maisbrei", sagt sie, "und die Portionen werden immer kleiner."

Jane arbeitet hart, über 15 Stunden täglich. Sie kauft auf einem Großmarkt ein. Jeden Morgen muss sie zwei Busse nehmen, um dorthin zu kommen und mit der Ware wieder zurückzufahren. Dazu steht sie um 5 Uhr auf.

„Früher“ sagen hier alle, wenn sie die Zeit vor den Unruhen meinen. „Früher hat diese Strecke 40 Schilling (1 Ken. Schilling = ca. 1 Eurocent) gekostet, hin und zurück. Heute muss ich 120 bezahlen.“

Die Lebensmittel in Kenia sind zwei- bis fünfmal teurer geworden: während „früher“ eine Avocado gerade mal 4 Schilling kostete, sind es heute 7 bis 8.

Oder ein Ei: 8 statt 5 Schillinge.

Und eine Tomate gar 5 statt vorher nur 1 Schilling. Zur Orientierung: Eine Bedienstete im Hotel verdient umgerechnet 50 Schilling, also 50 Eurocent täglich.

Der Hunger trifft vor allem Kinder, Kranke und Schwangere.

Jetzt gilt es, den Slumbewohnern wieder auf die Beine zu helfen. Beispielsweise dadurch, dass Kleinspargruppen unterstützt oder Lebensmittel-Gutscheine verteilt werden. CARE hilft schnell und nachhaltig. Bitte spenden Sie.

Thomas Schwarz

Sehr geehrte Frau Bognar,

im Namen der Bedürftigen in Afrika bedankt sich CARE für Ihre Spende heute.

Ihr Team von CARE DL

CARE Deutschland-Luxemburg e.V.

Dreizehnmorgenweg 6, 53175 Bonn

Tel.: +49 (0)228 97563-0

Fax: +49 (0)228 97563-51

www.care.de,

info@care.de

Spendenkonten:

Kto-Nr: 4 40 40,

BLZ: 370 50 198 (Sparkasse KölnBonn)

Kto-Nr: 8 80 80,

BLZ: 100 900 00 (Berliner Volksbank)

Wenn Sie die eNews nicht mehr beziehen möchten, klicken Sie bitte [hier](#).

Der Versand dieses Newsletters ist für CARE DL

kostenfrei.

Mit freundlicher Unterstützung der optivo GmbH



[Zur CARE Homepage](#) | [Kontakt](#) | [Impressum](#)